

Schwäibesch-Weiher

Die Limnologie definiert den Weiher als natürliches langlebiges Flachgewässer ohne eine eigentliche Tiefenschicht, wie sie für Seen typisch ist.

Ein Weiher ist potenziell überall durch höhere Wasserpflanzen besiedelbar und zeigt auch keine stabile Schichtung. Flachgewässer, die künstlich angelegt worden sind und einen regulären Abfluss haben, werden als Teiche bezeichnet. Flachgewässer, die nur temporär Wasser führen, heißen Tümpel, oder auch „periodische Seen“.

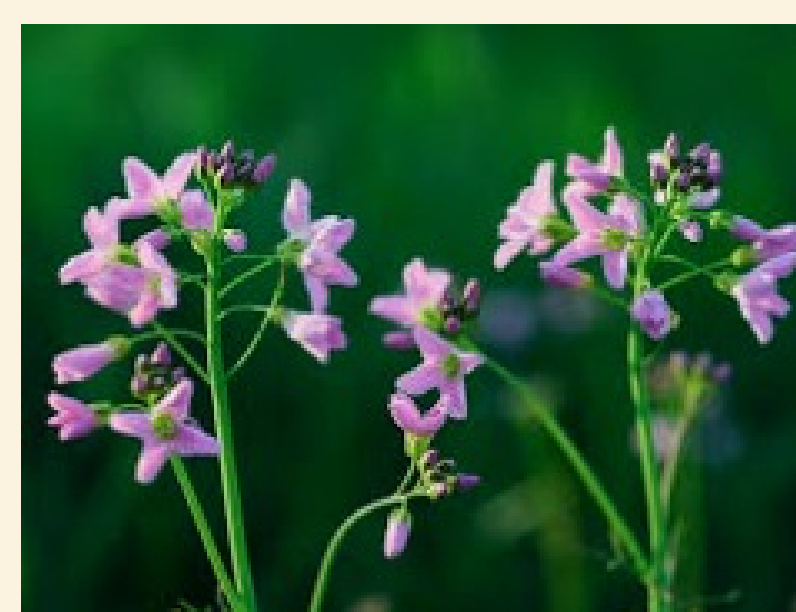
ZONATION

Jede Wasserpflanze ist an eine bestimmte Wassertiefe angepasst. Pflanzen, die in der gleichen Tiefe vorkommen, gruppieren sich zu einer Vegetationszone.

Die Abfolge solcher Zonen vom seichten zum tiefen Wasser nennen wir Zonation. Durch Anpassung an verschiedene Wassertiefen entwickelt sich so eine große Artendiversität an Pflanzen, wie Sauer- und Riedgewächse, Wiesenschaumkraut und Heidekrautgewächse, die wiederum eine Vielfalt an Tieren (vor allem Libellenarten) nach sich zieht.



Wasserminze



Wiesenschaumkraut



Grundblütige Segge



Heidekrautgewächse